

Büttikon/Uezwil**Dieses Jahr kein Seniorenausflug**

Die Situation rund um das Coronavirus zwingen die Organisatoren des Seniorenausfluges Hansjörg Bolliger und René Koch-Ambauen dazu, den Ausflug in diesem Jahr abzusagen. In der Hoffnung auf Verständnis freuen sich die Organisatoren auf eine Durchführung im kommenden Jahr.

Dottikon**Tanzabend abgesagt**

Die Pro Senectute hatte für Montag, 14. September, 14 Uhr, zum nächsten Tanzabend mit dem Party-Duo ins Hotel Restaurant Bahnhof Dottikon geladen. Wegen der aktuellen Lage muss der beliebte Anlass abgesagt werden.

GV Spitex Oberes Seetal

Die Spitex Oberes Seetal lädt am Samstagnachmittag, 19. September, 14 Uhr, zur ordentlichen Generalversammlung im Pfarreitreff der katholischen Kirchgemeinde in Sarmenstorf ein. Im Mittelpunkt stehen neben den üblichen Geschäften wie Genehmigung von Jahresrechnung und Budget die Jahresberichte des Präsidenten und der Leiterin des Stützpunktes.

Was im Jahr 2019 im üblichen Rahmen ablief, stellte das Team und die Organisation 2020 vor neue Herausforderungen. Wie geht man mit der Coronapandemie um? Und welche Schutzmassnahmen mussten getroffen werden? Der Umgang mit den Klienten, die einer Risikogruppe angehören, ist für alle nicht einfach, aber konnte bis jetzt gut gemeistert werden. An der Generalversammlung stehen der Vorstand der Spitex Oberes Seetal und die Stützpunktleitung für Fragen zu diesen Themen gerne zur Verfügung. Ausserdem stehen zwei neue Vorstandsmitglieder zur Wahl. Im Anschluss wird im Freien ein kleiner Apéro offeriert. Desinfektionsmittel und Masken stehen zur Verfügung. Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

Würdige Umgebung geschaffen

Der erweiterte Friedhof in Villmergen wird am Samstag, 19. September, eingeweiht

Noch wirkt er ziemlich leer, der neu gestaltete Teil des Friedhofs Villmergen. Das wird sich wohl bald ändern, sind die Plätze im alten Teil praktisch alle belegt. Statt der normalen Erdbestattungen sind heute Urnen- und Gemeinschaftsgräber gefragt.

Chregi Hansen

Einsam stehen ein Kreuz und ein Kranz auf den neuen Plattengräbern. Vor wenigen Tagen und noch vor der offiziellen Einweihung fand die allererste Beerdigung auf dem neu gestalteten Teil des Friedhofs statt. Kreuz und Kranz werden nach einer gewissen Zeit wieder entfernt, dann bleibt nur noch die Urne unter der Platte mit dem Namen der Verstorbenen als Inschrift.

Die notwendige Erweiterung des Friedhofs ist viel mehr als einfach eine Vergrößerung der Gräberzahl. Villmergen passt den Friedhof den neuen Bestattungswünschen an. Die früher üblichen Erdbestattungen im Sarg, sie sind die Ausnahme geworden. «Letztes Jahr gab es gar keine, dieses Jahr erst eine», erklärt Friedhofsgärtner René Häfliger. Immer mehr Menschen wünschen sich, in einem Gemeinschafts- oder Urnengrab bestattet zu werden. Vermehrt wird ein relativ unterhaltarmes Grab gewählt – dies auch, weil oft niemand der Familie im Dorf lebt und die Grabpflege übernehmen kann. Schon vor 20 Jahren wurde auf dem Friedhof ein Bereich mit Granitblöcken für Gemeinschaftsgräber erstellt. Jetzt ist dieser Teil praktisch voll. Im darunter liegenden Areal wurden darum neue Urnengräber und Urnenwände erstellt.

Schlichte Lösung

Vor den Wänden werden die Urnen in einem gemeinsamen Grünbereich bestattet. Die Namen der Verstorbenen werden in Steine eingraviert, welche in die Wände eingelassen werden. Die Urnenplattengräber sind etwas persönlicher. Unter den Platten, die in unterbrochenen Reihen angelegt sind, finden eine oder zwei Urnen Platz, die Namen werden auf der Platte selber eingraviert. Bei beiden Bestattungsformen muss auf eine per-



Das erste Urnenplattengrab ist belegt. Kranz und Kreuz werden später wieder entfernt. In der Mitte der neuen Ebene wurde ein Platz gestaltet mit Sitzgelegenheiten und einer altargleichen Platte.

Bild: Chregi Hansen

sönliche Gestaltung verzichtet werden. «Leider halten sich immer wieder einzelne nicht daran. Wenn wir dann die Blumen, Kerzen oder Dekofiguren entfernen, reagieren viele erstaunt oder verletzt», berichtet Häfliger. Im neuen Bereich gibt es nun einen zentralen Platz mit Sitzgelegenheiten und einer altargleichen Platte, auf der Kerzen aufgestellt werden dürfen.

Bepflanzung erfolgt später

Bei der Erweiterung wurde darauf geachtet, den bisherigen Charakter des Friedhofs zu bewahren. Aufgrund des vorhandenen Gefälles wurden drei Ebenen terrassiert. Vorerst wird nur die oberste Ebene genutzt. Die mittlere Ebene ist aber so weit vorbereitet, dass sie später ebenfalls für Plattengräber genutzt werden kann. Die unterste, viel kleinere Ebene soll Grünbereich bleiben. «Im Moment wirkt alles noch etwas kahl, aber mit der Bepflanzung beginnen wir erst im Herbst», erklärt der Friedhofsgärtner. Neben Blumen in

den Grabreihen werden auch Bäume gepflanzt, die später Schatten spenden soll. «Wenn die Sonnen scheint, wird es hier oben ganz schön heiss», weiss Häfliger.

Bevor die Erweiterung überhaupt erstellt werden konnte, mussten die uralten Gräber an diesem Ort ausgehoben werden. Von Hand wurden die gefundenen Knochen ausgegraben, gesäubert und später in einem Massengrab wieder beigesetzt. Gestartet wurde mit den Arbeiten im letzten November, dank dem milden Winter

kamen die Erdarbeiten gut voran. Bei der Vergabe der Aufträge wurde darauf geachtet, dass möglichst regionale Unternehmen berücksichtigt werden.

Für die Erweiterung und Neugestaltung des Friedhofs hatten die Stimmbürger vor zwei Jahren einen Kredit in der Höhe von 950000 Franken gesprochen und ein Jahr später auch dem neuen Friedhofreglement zugestimmt. Die Einweihung der neuen Anlage findet nun am 19. September statt.

Einweihung am 19. September

Anlässlich der ökumenischen Messe vom Samstag, 19. September, in der katholischen Kirche, soll die sanierte und wesentlich erweiterte Friedhofsanlage eingeweiht und der Öffentlichkeit übergeben werden. Nach der Messe (Beginn 17 Uhr) hält Gemeindeamann Ueli Lütolf eine kleine Ansprache. Anschlies-

send wird der Friedhof eingesegnet, und danach sind alle Anwesenden eingeladen, die neue Anlage zu besichtigen. Dies unter der kundigen Führung von Vizeamann Klemenz Hegglin, Friedhofsgärtner René Häfliger und Remo Wiederkehr von der Bauverwaltung. Sie haben die Bauarbeiten begleitet. --gk

In der Geere geht es vorwärts

4. Informations- und Netzwerkanlass des Gewerbevereins Reusstal

Im kleinen Rahmen konnte der Gewerbeverein seinen Anlass «s'Gwerb vor Ort» mit einem Impulsreferat zum Thema «Kaizen – schlanke Prozesse» durchführen.

Wie überall kommt ein komisches Gefühl auf, wenn man sich nicht wie gewohnt begrüssen kann. Trotzdem war man froh, endlich wieder einen Anlass durchführen zu können und dass sich die Gewerbler treffen und austauschen konnten.

Der Anlass fand in der Bäckerei Wirth in Niederwil statt. Nach der Begrüssung durch den Präsidenten Antonio Giampà stellte Rainer Wirth kurz sein Unternehmen vor. Es wird bereits in der 4. Generation geführt, beschäftigt über 20 Personen und hat sich laufend weiterentwickelt. So wurden die Filiale Dottikon renoviert, in Niederwil nach dem Umbau ein Café eingerichtet und die Sparte Coniserie erweitert. Die Produkte (bis auf ein paar Halbfabrikate) werden alle von der Bäckerei Wirth selber hergestellt und von den Kundinnen und Kunden sehr geschätzt.

Der Gewerbeverein Reusstal freute sich, dass sich der Gemeinderat von Niederwil mit einer Zweierdelegation angemeldet hat. Daniel Pietsch überbrachte die Grösse des Gemeinderates. Er betonte die Zusammenarbeit zwischen den Behörden und dem Ge-



Oliver Oetiker erläutert den Gewerblern aus dem Reusstal das Kaizen-Prinzip.

Bild: zg

werbe in der Region sowie die Wichtigkeit, dass trotz Corona weiter Ausbildungsplätze angeboten und den Jugendlichen so eine positive Perspektive geboten wird.

An der Sommer-«Gmeind» soll abgestimmt werden

Er ergriff die Gelegenheit, die Unternehmerinnen und Unternehmer über die bevorstehende Ausschreibung Geere – hier sollen in naher Zukunft mehrere Firmen angesiedelt werden – zu informieren. Im Herbst werden

die Ausschreibungen mit den Kriterien erfolgen. Die Bewerbungen werden bis Ende Jahr erwartet, danach ist die Reihe an einer Findungskommission, welche die Kategorisierung und Priorisierung vornehmen wird. An der nächsten Sommergemeinde wird dem Stimmvolk der Vorschlag dann unterbreitet. Ziel ist es, Arbeits- und Ausbildungsplätze zu schaffen und Steuereinnahmen zu generieren.

Gerade in schwierigen Zeiten wie jetzt sind schlanke Prozesse und damit kontrollierbare Kosten für ein Unternehmen lebenswichtig. Das

Thema Kaizen (Kai: Veränderung, Zen: zum Besseren) ist eine Philosophie oder ein Vorgehen zur ständigen Verbesserung. In kleinen, aber stetigen Schritten können Anpassungen vorgenommen werden. Dabei ist wesentlich, dass die Mitarbeitenden in die Prozesse miteinbezogen werden. Sei es, um Produktionsabläufe und die Qualität zu verbessern oder den Informationsfluss zu vereinfachen und die Kosten zu senken.

Positive Einflüsse des Zusammenspiels

Professionell und charmant haben die Referentin Helena Pauls (Coach und MRT-Trainerin) sowie Oliver Oetiker (Lean Trainer und Coach), beide von CB Prozessservice, das Thema erläutert und die Gäste auf eine spannende Reise zu diesem Thema mitgenommen. Zudem haben sie aufgezeigt, welche positive Einflüsse das Zusammenspiel zwischen Prozessoptimierung und Führungspersonalbildung haben. Am Schluss wurden rege Fragen diskutiert und Erfahrungen ausgetauscht.

Die Gäste bedankten sich mit einem grossen Applaus, und der Präsident übergab den beiden ein Geschenk zum Geniessen, natürlich Produkte aus heimischer Produktion. Im Anschluss genoss man den feinen Apéro. Das Ziel des Anlasses, nämlich einen Input zu geben und sich zu vernetzen, wurde einmal mehr erreicht. --zg

Nesselbach**Kein Töffli-Rennen**

Aufgrund der angespannten Corona-situation und des nicht absehbaren Verlaufs hat sich das OK des Töffli-plausch-Rennens in Nesselbach entschlossen, den Anlass vom 19. September abzusagen. Das OK bedauert diesen Entschluss, sieht sich aber nicht in der Lage, die geltenden Vorschriften umzusetzen, um den Anlass in einem sinnvollen und gemütlichen Rahmen durchzuführen. Die Organisatoren freuen sich aber auf den 11. Töffliplausch am 25. September 2021.

Meisterschwanden**Anmelden für Bootsplatz**

Bewerber für einen Bootsplatz auf dem Schachen Tennwil oder dem Trockenplatz Seezopf Delphin, welche bereits auf der Warteliste sind, haben jedes Jahr zwischen dem 1. und 31. Oktober ihr Interesse bei der Geschäftsstelle mittels Formular neu anzumelden. Falls die jährliche Wiederanmeldung nach dem 31. Oktober eintrifft, wird der Bewerber von der Warteliste gestrichen. Neu hat die Wiederanmeldung ausschliesslich online unter www.meisterschwanden.ch/bootssteg zu erfolgen. Sonstige Gesuche werden mit entsprechendem Vermerk retourniert.